



Teckel „Charly“ mit „seiner“ Beute, einem feisten Herbstdachs

Maskierter Untermieter



AUS DEM WILD UND HUND-TESTREVIER

„Mal kurz die Kunstbaue kontrollieren“, welcher Bodenjäger kennt diesen Ausspruch nicht? Dass „kurz“ ein dehnbarer Begriff ist, vor allem, wenn an Stelle Reinekes ein anderer Untermieter eingezogen ist, durften wir Mitte Oktober feststellen.

Peter Schmitt

Wir beziehen am Kunstbau im Pohlwald Stellung. Teckel „Charly“ wird zur Röhre geschickt. Er kennt das Spiel. Kurz bewindet er den Eingang, um direkt im Dunkeln zu verschwinden. Plötzlich wird der Hund laut. Gespannt gehen wir in Voranschlag. Minuten vergehen.

„Ob das ein Fuchs ist?“, flüstert mein Mitjäger Dr. Betz. „Dachs“, zische ich zurück. „Oder Wildkatze“, kommt die Antwort. Zuvor hatten wir nach getaner Revierarbeit bereits mehrere Baue kontrolliert. Aber der Fuchs war nicht zu Hause. Wahrscheinlich sonnte er sich irgendwo in einer Brombeerdickung. Noch drei Unterschlupfe lagen vor uns, als wir in den Pohlwald einbogen.

„Wenn das ein Fuchs ist, fress´ ich einen Besen!“, raunt Dr. Betz, der sich mittlerweile auf dem Boden niedergelassen hat. Noch stehe ich, schließlich ist es meine erste Bodenjagd im Testrevier. Nach etwa 25 Minuten Wartezeit tue ich mich dann aber doch nieder. „Wissen Sie, wo hier der Kessel ist?“, frage ich vorsichtshalber.

„Was wollen sie denn damit sagen?“, fragt der Mitjäger mit einem Grinsen. Allerdings hat sich der Dachs – indes sind wir uns sicher, dass es sich um Grimbart handelt – den einzigen Kunstbau im ganzen Testrevier ausgesucht, bei dem der Kessel nicht markiert ist. „Der Bau existiert schon zwölf Jahre, aus der Redaktion weiß keiner, wo hier der Kessel liegt. Aber Sie können ja mal schauen, ob Sie ihn finden.“

Vorsichtig pirsche ich in Richtung des vermuteten Kessels. Ich drücke mein Ohr auf den Boden und vernehme den unverändert giftigen Laut des Teckels. Dort, wo ich den Hund vermute, liegen zwei geworfene Bäume mit ihren Kronen. Die bis dahin nicht ausgesprochene Idee, einen Einschlag vorzunehmen und den Kessel zu öffnen, ist damit auch hinfällig.

Etwas ratlos sitzen wir da und warten. Der Laut des Hundes steht unverändert. Grimbart scheint entschlossen, den Meister-Bau nicht zu verlassen. Dr. Betz nähert sich vorsichtig der Röhre und schätzt die Situation ein. „Abrufen möchte ich den Hund jetzt äußerst ungern.“ Plötzlich kommt Leben ins Spiel. Irgend-



Nach circa einer Stunde entschließt sich Grimbart zu springen, ...



... für einen Dachs recht zügig, flüchtet er die Böschung hinauf. Wenige Meter vom Bau entfernt erfassen ihn die Schroten.




„Charly“ schießt aus der Röhre und beutelt das Stück ausgiebig.

wie hat der Hund es geschafft, Grimbart in den Kessel zu drücken und so hinter ihn zu kommen. Immer näher verschieben sich die Geräusche Richtung Ausgang.

Ich habe den besseren Blickwinkel zur Röhre und sehe die sich vorsichtig hervorschiebende Nase zuerst. „Dachs! Er kommt!“, zische ich. Aber der maskierte Räuber schiebt nur seinen Fang aus der Röhre, um ihn nach einigen Sekunden wieder einzuziehen. Dann springt er. Für einen feisten Herbstdachs recht schnell, flüchtet er die Böschung hinauf. Der Teckel hat die Röhre noch nicht verlassen.

Fast synchron hallen zwei Schüsse durch den Pohlwald. Der Räuber sackt sofort in sich zusammen. „Charly“ schießt aus der Röhre. Giftig beutelt er „seine“ Beute und baut die angesammelte Anspannung ab. Etwa eine Stunde hat der tapfere Kerl unter Tage gearbeitet. „Was ein Hund! Das hab' ich auch noch nicht gesehen“, muss ich erstaunt zugeben.

Dann muss „Charly“ ablassen. Wir wollen die Schwarte ja verwerten. Langsam fährt meine Hand über die langen Winterborsten mit dem glänzenden Reif der 10,5-Kilo-Fähe. Schon als ich den feisten Vorjahresdachs zum Auto trage, stellt sich die Vorfreude auf die hoffentlich bald gegebte Schwarte ein. 

ITEC[®]
FOOD TECHNOLOGY

Thermo-Mobil Typ 1500



Der mobile Bräter für ein erfolgreiches Schüsseltreiben direkt im Revier

mehr als Catering www.itec.de

ITEC GmbH · Auf dem Tigge 60 b+c · D - 59269 Beckum
Telefon +49 25 21- 85 07 0 · info@itec.de

